

Aber der Geistesströmung, die sich in stets wachsender internationaler Zusammenfassung auswirkte, ging ein nur desto kräftiger auftretender Nationalismus zur Seite, der sich, wo er irgend konnte, zu einem Imperialismus auswuchs. So wurde es für die Geistigkeit dieser Zeit bezeichnend, daß in ihr beständig von den verbindenden Interessen der ganzen Menschheit die Rede war, und daß jeder Staat zum Schutze *seiner* Interessen Rüstungen in einem Umfange aufbaute, wie sie kein früheres Zeitalter gekannt hatte. Zweierlei war bezeichnend: daß die Bündnisse zur Erhaltung des Friedens eine kriegsbedrohte Atmosphäre schufen und daß dieser Zusammenhang nur von wenigen bemerkt wurde.

*

Nicht ohne Grund war das beginnende Jahrhundert stolz auf die Fülle seiner Leistungen, in denen sich mit ungeahnter Schnelligkeit Erfolg an Erfolg reihte. Die Gegenstände dieser Erfolge lassen sich fast alle unter *Organisation und Technik* zusammenfassen. In dieser Zeit wurde Organisation eine Wissenschaft. „Scientific management“ kam von Amerika zu uns herüber. Kartelle, Syndikate, Trusts, Fusionen waren Organisationsgedanken. Sie bemächtigten sich fast des ganzen gewerblichen Lebens. Daß es „Kartelle“ gebe, war im Jahre 1883 eine wissenschaftliche Entdeckung, die an einigen wenigen Beispielen die Welt in Erstaunen, ja fast in Bestürzung versetzte; die Gerichte versuchten zunächst noch gegen derartige Preisverschwörungen das Publikum zu schützen, mußten aber bald den Kampf aufgeben. Die Reichsenquete von 1905 zählte bereits 383 und war schwerlich vollständig. Manche von ihnen waren international.

Jetzt bekamen die Gewerkschaften einen bestimmten Platz im System der Organisationen: sie waren Kartelle für die Ware Arbeitskraft. Die beiderseitigen Organisationen der Unternehmer und der Arbeiter hatten schon früher angefangen, sich zur Vereinbarung der Lohnsätze und sonstigen Arbeitsbedingungen einen Überbau zu schaffen. Jetzt wurde dies zur Regel. Der „Tarifvertrag“ erlangte staatliche Anerkennung. Die Sozialdemokratie hatte vergessen, daß sie ihn einstmals bekämpft hatte. Sie hatte gelernt, daß Ziel jedes Kampfes der Friede ist. Das war das Erziehungsprodukt, zu dem die Nationalökonomien aller politischen Richtungen von dem linksliberalen Brentano bis zu dem deutschkonservativen Adolph Wagner zusammengewirkt hatten. Ja, daß der Einfluß des Organisationsprinzips auf die Unternehmer noch größer war, wurde zunächst auch nur von Theoretikern bemerkt. Aus dem wagenden Kaufmann war ein Organisator geworden, der die Preise durch Kartelle und Schutzzölle, die Löhne durch Tarife gewährleistet sah. An die Stelle eines ewigen Konkurrenzkampfes mit Auslese der Kräftigsten trat eine Art Erblichkeit der Aufsichtsrats-Sitze. Eine Generation von Söhnen und Schwiegersöhnen.

Daß in der Technik die Erfindungen, einander jagend und überbietend,